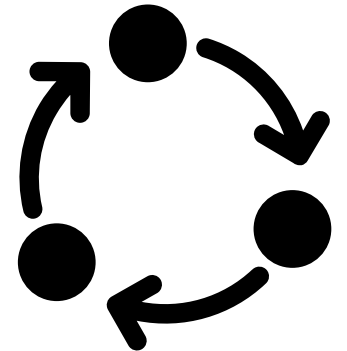


Herzlich Willkommen

zur Anwohner:innenversammlung der Karl-Peters-Straße

Was passiert hier heute?

1. Wer ist heute hier?
2. Warum sind wir hier?
3. Was ist das Problem mit kolonialen Straßennamen?
4. Was kommt im Falle einer Umbenennung auf uns zu?
5. Welche Vorschläge gibt es?
6. Diskussion und Ausblick



Wer ist heute hier?

Warum sind wir hier?

Warum sind wir hier?

2. Mai 2024: Antrag der Initiative „Walle entkolonialisieren“ im Beirat Walle

- Die Nachtigalstraße, die Karl-Peters-Straße, die Leutweinstraße und die Columbusstraße sollen umbenannt werden.

Der Beirat begrüßte den Antrag und beschloss, ein Beteiligungsverfahren zum Thema Straßenumbenennung einzuleiten.

Der Beirat hat dazu einen Arbeitskreis eingesetzt, der diese Beteiligung organisiert.

Wo ist das Problem mit kolonialen Straßennamen?

Straßenumbenennungen, der deutsche Kolonialismus,
Bremen und die Akteure

Dr. Hanno Balz

Straßenbenennungen: Ehrungen und Entzug der Ehrungen

Das Bremer **Amt für Straßen und Verkehr** hat klare Kriterien zur Benennung von Straßen festgelegt.

- Keine Benennung nach noch lebenden Personen; Neubenennungen möglichst nach weiblichen Personen.
- “Namen von verstorbenen Persönlichkeiten der jüngeren Geschichte sollen nur dann verwendet werden, wenn ihr Geschichtsbild nach Persönlichkeit, Verhalten und Nachwirkung abgeklärt ist und **überwiegend positiv bewertet** wird.”
- „Umbenennungen von Straßen sind nur in Ausnahmefällen und nur aus übergeordneten Gesichtspunkten möglich. (...) Im Übrigen erfolgt eine Straßenumbenennung, um damit **politische Ehrungen zurückzunehmen**, die während der **NS-Diktatur** vorgenommen wurden (...) Umbenennungen sind ebenso zulässig, soweit ein vorhandener Straßenname **rassistisch oder antisemitisch** geprägt ist oder geeignet ist, **menschenverachtend** oder in sonstiger Weise unwürdig zu wirken.“

Der **Deutsche Städtetag** hält in einer Handreichung aus dem Jahr 2021 fest:

- „die Benennung nach einer Person [stellt] eine **hohe Form der Ehrung** durch die jeweilige Stadt dar. Deshalb ist es wichtig, dass für die Auswahl der Straßennamen in jedem Fall, auch bei sachlichen Benennungen, höchste und kritische Maßstäbe angesetzt werden.“



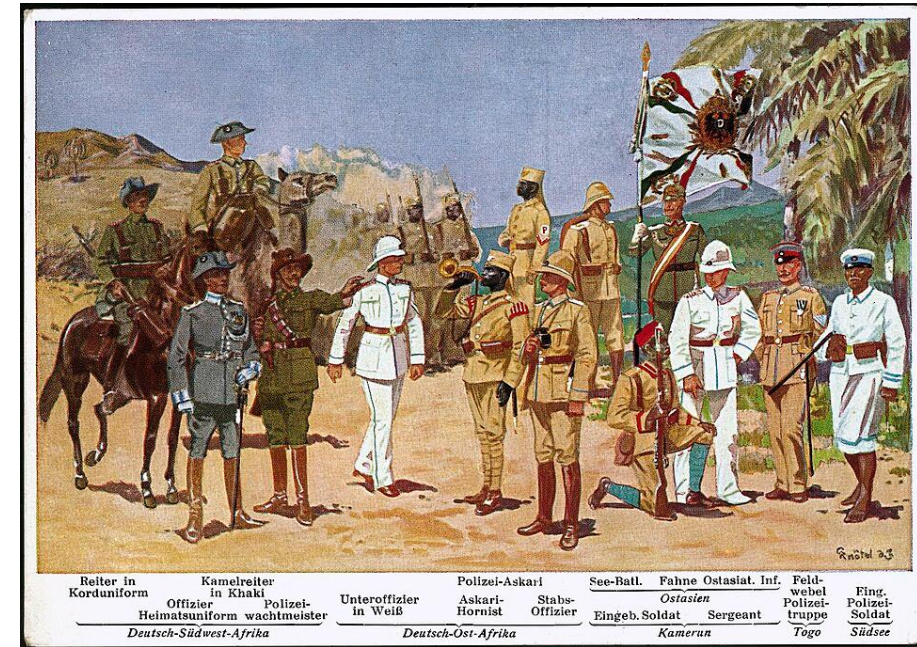
Straßenumbenennung 1945 (oben) und 1991 (unten)



Deutsche Kolonialgeschichte als Verbrechen



Zunächst Handelsniederlassungen vor allem Bremischer und Hamburger Kaufleute an den Küsten Afrikas und in Melanesien. Diese erwerben Land von der lokalen Bevölkerung, meist mithilfe von Betrug.



Lehrtafel zu den "Deutschen Schutztruppen in Afrika"



Deutscher "Kolonialherr" in Togo, 1885

Deutsche Kolonialgeschichte als Verbrechen

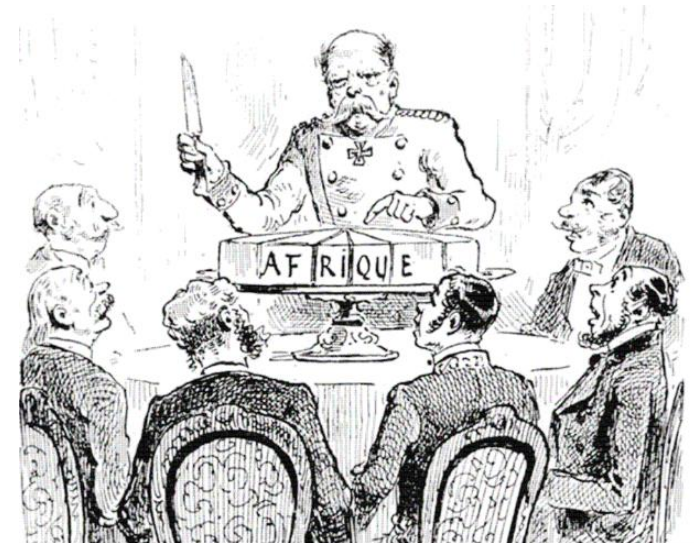
Die Gebiete der deutschen Kaufleute wurden offiziell ab 1884 unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt, daher hießen sie fortan offiziell "Schutzgebiete".

Es begann 1884 mit der Errichtung von "**Deutsch-Südwestafrika**", im heutigen Namibia, und der Kolonien **Togo** und **Kamerun**. 1885 entstand mit "**Deutsch-Ostafrika**" die größte deutsche Kolonie. Sie umfasste die heutigen Länder Tansania, Burundi und Ruanda sowie Teile von Mosambik. 1898 kam das Gebiet Kiautschou in Nordostchina hinzu sowie 1899 im Pazifik einige Inselgruppen und Samoa.

Zeit des **Hochimperialismus**: Konkurrenz der europäischen Mächte

Ziele des deutschen Kolonialismus:

- Ausbeutung von Rohstoffen und Schaffen von Absatzmärkten
- Steuerung der Auswanderung: Deutsche Siedlerkolonien
- Sozialimperialismus: Innere Befriedung durch Expansion nach Außen („Herrenmenschen“)
- „Zivilisation“ als kulturelle Mission und Ideologie (Moderner Rassismus entsteht)



Auf der Berliner Konferenz ("Kongo-Konferenz") von 1884/85 beschließen die europäischen Kolonialmächte auf Einladung von Bismarck die Aufteilung des Afrikanischen Kontinents.

Deutsche Kolonialgeschichte als Verbrechen

Folgen für die Bevölkerung in den Kolonien:

- Konflikte zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen werden von den Deutschen gezielt verschärft (Waffenlieferungen)
- Zwangsmissionierungen
- Zwangsarbeit und Ausbeutung in der Plantagenwirtschaft
- Sexuelle Ausbeutung durch die “Kolonialherren”
- Raub von Ressourcen und Weideland

Die Unterdrückten wehrten sich in mehreren **Aufständen** sowohl in Deutsch-Südwest, als auch in Deutsch-Ostafrika.

Der erste Genozid des 20. Jahrhunderts:

Völkermord an den aufständischen Herero und Nama. Tausende von Ihnen wurden von deutschen Truppen in die Wüste getrieben. Andere in Konzentrationslager gesperrt. Über 60.000 wurden von den Deutschen ermordet.

Vernichtungsbefehl von **Lothar von Trotha**,
Befehlshaber des Kolonialheeres in Deutsch-
Südwestafrika, 1904:

“Das Volk der Herero muß jedoch das Land verlassen. Wenn das Volk dies nicht tut, so werde ich es mit dem Groot Rohr [Geschütz] dazu zwingen. Innerhalb der Deutschen Grenze wird jeder Herero mit oder ohne Gewehr, mit oder ohne Vieh erschossen, ich nehme keine Weiber und keine Kinder mehr auf, treibe sie zu ihrem Volke zurück oder lasse auch auf sie schießen.“



Mahnmal in Gedenken an den Genozid an den Herero und Nama in Windhoek, Namibia.

Carl Peters: Ein Kolonialverbrecher

Carl Peters, wurde 1856 in eine Pastorenfamilie geboren. Er studierte und promovierte in Geschichte und Philosophie.

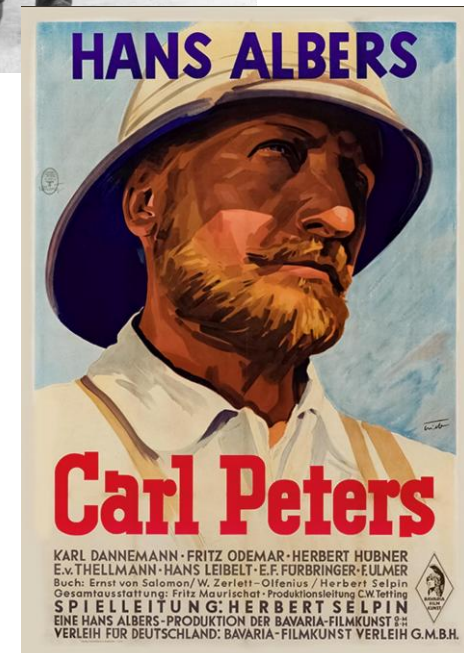
Peters gründete 1884 die “**Gesellschaft für deutsche Kolonisation**” und reiste noch im selben Jahr nach Ostafrika, um dort mittels Täuschung und Betrug Verträge mit den lokalen Herrschern abzuschließen, in denen diese der Gesellschaft ihr Land übertrugen.

1889 übernahm das Deutsche Reich die Kontrolle über diese “Schutzgebiete” im heutigen Tansania, Burundi und Ruanda und setzte Peters als **Reichskommisar** ein.

Der Rassist Peters war für seine Grausamkeit und für die Anordnung willkürlicher Hinrichtungen bekannt. Auch übte er sexuelle Gewalt gegen seine Hausangestellte Ndekocha aus und ließ sie nach einem Fluchtversuch hängen. Bald trug er den Beinamen „**Hänge-Peters**“.

Selbst der deutschen Kolonialverwaltung ging Peters zu brutal vor. 1892 wurde er zurückbeordert. Nach einem Disziplinargerichtsverfahren wurde er 1897 **unehrenhaft entlassen**.

Nach 1933 wurde er von den Nationalsozialisten als großes Vorbild und als „Kolonialheld“ gefeiert. **Karl-Peters Straße** seit 1939 (zuerst in Schwachhausen!).



*NS-Propagandafilm
von 1941*

Was kommt auf im Falle einer Umbenennung auf uns zu?

Straßenumbenennung als Verwaltungsakt

Input: Sebastian Schmugler
AK Anwohnerbefragung des Beirats Walle

Was kommt im Falle einer Umbenennung auf uns zu?

- Ummeldung beim Bürger-Service-Center (gebührenfrei)
- Änderung des Fahrzeugscheins (12 Euro)
- **Nur für Gewerbe:** Gewerbeummeldung bei der Gewerbemeldestelle für Gewerbetreibende (18 Euro); u.U. Ummeldung in weiteren (öffentlich-rechtlichen) Registern
- Adressänderungen bei privatrechtlichen Vertragspartnern wie z.B. der Bank, Versicherungen etc. erfolgt in der Regel kostenlos
- Änderung digitaler Adresssysteme und Kartendienste erfolgt automatisch, aber es kann zeitweise zu Problemen kommen (betrifft Navis im Auto, Versanddienstleister etc.)

Was kommt im Falle einer Umbenennung auf uns zu?

Der Beirat setzt sich politisch und praktisch für Unterstützung und wenig bürokratischen Aufwand ein.

- Teilweise werden Ummeldungen von Amtswegen vorgenommen; teilweise gibt es für die Dienstleistungen digitale Angebote (bspw. Ummeldung, Änderung des Fahrzeugscheins)

Geprüft wird derzeit außerdem:

- Zeitweise Verwendung beider Straßennamen (alt/neu) zur besseren Auffindbarkeit
- Temporäres Angebot des Stadtamtes im Stadtteil für Ummeldungen

Welche ergänzende/alternativen Möglichkeiten werden diskutiert?

Sowohl im aktuellen Prozess, in der Vergangenheit und in anderen Städten/Stadtteilen mit vergleichbaren Straßennamen werden verschiedene Ansätze diskutiert.

Dazu zählen insbesondere:

- Umwidmung (bspw. in Karl-Peters-Str. bereits 2010 geschehen)
- Aufstellung von Stelen, Erinnerungstafeln etc.
- Ergänzendes Hinweisschild unter dem Straßenschild

Welche Vorschläge gibt es?

Alternativvorschläge

Kriterien des Amts für Straßen und Verkehr

- Namen von verstorbenen Persönlichkeiten der jüngeren Geschichte sollen nur dann verwendet werden, wenn ihr Geschichtsbild nach Persönlichkeit, Verhalten und Nachwirkung abgeklärt ist und überwiegend positiv bewertet wird
- Frauen sind prioritär zu berücksichtigen
- Straßennamen sollen möglichst kurz sein
- Auf komplizierte Straßennamen soll verzichtet werden, insbesondere auf solche Namen die regelmäßig eine Buchstabierung erfordern
- Anlehnung an die thematische Namensgebung der vorhandenen Straßen
- Eine Straßenumbenennung erfolgt, wenn ein vorhandener Straßename rassistisch oder antisemitisch geprägt ist oder geeignet ist, menschenverachtend oder in sonstiger Weise unwürdig zu wirken



Kriterien der Stadtteilinitiative

Warum Umbenennungen?

- Symbolische Anerkennung
- Demokratische Werte und Menschenwürde
- Konsequente Abgrenzung

Andere Erinnerung, nicht weniger Erinnerung!

- Koloniale Bezüge aufrecht erhalten
- Perspektive der Erinnerung umkehren

ALSO, WIR WOLLEN LIEBER KEINE EHRUNG
VON KOLONIALISTEN IN WALLE

Welche Vorschläge gibt es?



Weitere Vorschläge, die bereits eingegangen sind:

- Bisher eingegangene Vorschläge:
 - Am (Waller) Wasserturm
 - ...
- Vorschläge können an Mail anwohnerbeteiligung.walle@posteo.de gesendet werden
- Oder an die Stellwand gepinnt werden.

Was ist Ihnen wichtig?

Ausblick

Kontaktmöglichkeiten: anwohnerbeteiligung.walle@posteo.de